

# Verklärung



Gottesdienst to go & to stay am 31. Januar 2021

*An diesem Sonntag, ob er dunkel sei oder hell, lasst uns gemeinsam Gottesdienst feiern. Entweder um 10:00 Uhr in der Kirche in Brelingen oder wann und wo immer ihr mögt. Wir alle sind miteinander verbunden in Glauben, Gebet und Hoffnung.*

## **Eingang**

**„Über dir erstrahlt der HERR, sein herrlicher Glanz scheint auf dich.“**

(Jesaja 60,2b) – Ein bisschen Glanz und Glitzer, ein wenig Herrlichkeit, das wäre schon schön, nach wochenlangem Lockdown und mit einem Weg vor uns, der mehr im Dunkeln lässt als Klarheit schafft...

An diesem Sonntag steht die Verklärung Jesu im Mittelpunkt. Lasst uns sehen, was sie für uns bedeutet und wie wir etwas von dem Glanz und dem Lichtschein abbekommen. Lasst uns feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

## **Gebet**

Guter Gott, ein wenig mehr Klarheit wäre schön.

Eine Klarheit, die uns weiter sehen lässt, die uns Perspektiven gibt.

In dir und deinem Sohn vermuten wir diese Klarheit.

Wir bitten dich, öffne unsere Herzen für das, was du uns sagen willst.

Amen.

## **Lesung: Die Verklärung Jesu (Matthäus 17, 1-9)**

Sechs Tage später nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit sich. Er führte sie auf einen hohen Berg, wo sie ganz für sich waren. Da veränderte sich sein Aussehen vor ihren Augen: Sein Gesicht leuchtete, wie die Sonne und seine Kleider wurden strahlend weiß wie Licht. Und sieh doch: Da erschienen vor ihnen Mose und Elija. Die redeten mit Jesus. Da sagte Petrus zu Jesus: »Herr, hier ist gut sein! Wenn du willst, werde ich drei Zelte aufschlagen: eins für dich, eins für Mose und eins für Elija.« Während Petrus redete, sieh doch: Da legte sich eine Wolke aus Licht über sie. Und sieh doch: Eine Stimme erklang aus der Wolke: »Das ist mein Sohn, ihn habe ich lieb. An ihm habe ich Freude. Hört auf ihn!« Als die drei Jünger das hörten, warfen sie sich nieder und fürchteten sich sehr. Jesus ging zu ihnen und berührte sie. Er sagte: »Steht auf. Habt keine Angst!« Als sie aufsahen, konnten sie niemanden mehr erblicken. Nur Jesus war noch da. Während sie vom Berg herabstiegen, schärfte Jesus ihnen ein: »Redet mit keinem über das, was ihr gesehen habt – bis der Menschensohn von den Toten auf-erweckt worden ist.«

## **Predigt Matthäus 17,1-9**

Morgens so mittellange ausschlafen. Auf jeden Fall ohne Wecker aufwachen, aber trotzdem früh genug, um noch was vom Tag zu haben. Das ist der perfekte Start. Dann ein gemütliches Frühstück. Idealerweise mit Brötchen und Frühstücksei, auf jeden Fall in Gesellschaft: reden, lachen, Zeit haben. Danach ein Spaziergang am Meer – Sand unter den Füßen und Möwengeschrei von Ferne. Idealerweise ist es nicht weit in die nächste Stadt, wo wir ein wenig durch die Geschäfte bummeln könnten, um dann irgendwo in einem kleinen Café eine Pause zu machen.

**„Herr, hier ist gut sein!“**

Sie hat endlich einmal wieder durchgeschlafen, nichts tut ihr weh, als sie morgens von ihrer Lieblingspflegerin geweckt wird. Heute kommen die Kinder zu Besuch. Gemeinsam werden sie in die Cafeteria gehen und sich mit Kuchen eindecken, dann ein Plätzchen draußen suchen, wo sie sitzen und erzählen können. Der kleine Emil wird auf ihrem Schoß sitzen, mit seinen kleinen Händen nach ihrem Gesicht greifen und lachen.

**„Herr, hier ist gut sein!“**

Sehnsuchtsmomente noch und die Liste könnten wir sicherlich endlos fortsetzen. Wie sieht für euch der perfekte Tag oder der perfekte Moment aus? Ich habe den Eindruck, durch Corona sind unsere Träume kleiner geworden. Bodenständiger. Einfach wieder Normalität haben wollen, umarmen dürfen, singen und zwar laut und gemeinsam.

**„Herr, hier ist gut sein!“**

Der Weg auf den Berg hinauf war nicht anstrengend. Petrus war froh, ausgewählt worden zu sein, mitzukommen. Dass hier etwas Besonderes geschehen würde, war ihm klar. Berge sind immer schon Orte besonderer Begegnung gewesen. Aber was dann geschah, das übertraf doch alle seine Erwartungen an den perfekten Moment.

### **„Herr, hier ist gut sein!“**

Ein Seufzen von Petrus, der erlebt, wie sich alle seine Träume erfüllen. Sein Jesus als der strahlende Held, der alle rettet. Ehrlich gesagt mag ich Petrus ja am liebsten von den Jüngern. Er wirkt immer etwas ungestüm, oft impulsiv, schnell mal beleidigt. Aber leidenschaftlich. Er brennt für die Sache von Jesus. Seine Erwartungen an ihn sind riesengroß. Ihn jetzt zusammen mit den beiden großen Rettergestalten des Alten Testaments zu sehen, das lässt sein Herz höherschlagen. Mose, der im Auftrag Gottes das Volk aus der ägyptischen Sklaverei führte, Elia, der in Gottes Auftrag den Kampf gegen den Kult der heidnischen Götter aufnahm. Ja, zu denen gehört Jesus, findet Petrus. Er ist begeistert. Das ist ein Auftritt nach seinem Geschmack. Der hat Wums, der hat Pathos. So soll sein Jesus sein! Ein Held, wie die anderen beiden. Ein Retter! Diese Vorstellung und diesen Moment möchte Petrus gerne festhalten dort oben auf dem Berg.

### **„Herr, hier ist gut sein!“**

Aber Petrus muss die Erfahrung machen, dass sich *Momente* nicht festhalten lassen. Minuten, Stunden und Tage vergehen und nehmen sie mit sich. Unmöglich, sie auch nur eine Sekunde lang festzuhalten. Aber sie lassen sich erinnern, die perfekten Momente: Alles, das gleißende weiße Licht, die Erscheinungen von Mose und Elia und die Stimme, die sie hörten. All das wird dazu führen, dass Petrus diesen Moment nie mehr vergessen wird. Er wird ihn in seinem Herzen bewahren als das, was er für ihn war:

### **„Herr, hier ist gut sein!“**

Diese Erfahrung wird in seinem Kopf und in seinem Herzen bleiben. Und sie wird wichtig sein, bei allem, was kommen wird. Denn die Zukunft wird keinesfalls so strahlend und heldenhaft, wie Petrus es sich in diesem Moment vorstellt und erträumt. Sie wird den Tod Jesu am Kreuz bringen. Und Verfolgung und Demütigung. Sie wird ihn in die Rolle des Lügners bringen, seine größte Schmach. All das wird kommen

und Petrus weiß es zum Glück nicht. Darum braucht er diesen Moment im Kopf im Herzen, in dem alles gut und alles schön und alles richtig war.

**„Herr, hier ist gut sein!“**

Denn: das wird es wieder sein! Auch das weiß Petrus noch nicht. Denn nach all der Schmach, nach Tod und Trauer und Verzweiflung wird die Auferstehung Jesu kommen. Wieder Licht und wieder ungläubiges Staunen und eine Klarheit, die Petrus langsam erkennen lässt, dass dieser ein Retter sein wird. Anders als er es sich vorgestellt hat, aber ein Retter. Einer, der Trost und Hoffnung schenkt. In den perfekten Momenten, aber auch in den Momenten, die alles andere als perfekt sind.

Und diese Hoffnung gilt uns und unseren Sehnsuchtsmomenten, wie auch immer sie aussehen und wann auch immer sie sich erfüllen werden. Ich bin froh, dass wir die Zukunft nicht kennen, sondern nur das hier und jetzt, zu dem wir hin und wieder sagen können: **„Herr, hier ist gut sein!“**

Denn so hat Gott die Welt geschaffen.

Einen Tag um den anderen.

Und zu jedem einzelnen sagte er: **„Und siehe, es war sehr gut!“**

Amen.

## Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

1. Em Am Em H7



Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht, es hat Hoffnung und

2. Em Em Am



Zu-kunft gebracht; es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und

Em H7 Em



Ängs - ten, ist wie ein Stern in der Dun- kel- heit.

*Text: Hans-Hermann Bittger*

*Kanon: Joseph Jacobsen 1935*

© Bistum Essen, Bischöfliches Generalvikariat



## **Fürbittengebet**

Guter Gott, Dank Jesus Christus dürfen wir hoffen darauf, dass einmal alles gut sein wird. Im Vertrauen darauf beten wir zu dir:

Vier Tage nach dem internationalen Gedenktag an die Opfer des Holocausts bitten wir dich für alle Menschen, die die Erinnerung an die Opfer wachhalten. Wir bitten dich um Kraft für alle, die aufklären und für diejenigen, die Widerstand leisten gegen Diskriminierung und Gewalt.

Wir bitten dich für alle Menschen, die unter Einsatz all ihrer Kräfte daran arbeiten, dass wir durch Impfungen, durch Schutzmaßnahmen und weitere Kenntnisse so bald wie möglich trotz Corona wieder eine Normalität leben können, in der wir uns wohl fühlen.

Wir bitten dich für alle Menschen, die am Ende ihrer Kräfte sind, deren Sehnsuchtsmomente so unendlich weit weg zu sein scheinen. Wir bitten dich, lass sie Hoffnung spüren und gib ihnen das Gefühl, nicht alleine zu sein.

Wir bitten dich für alle Menschen, die sich in diesen Tagen um andere Menschen kümmern, die ihnen Zuwendung und Nähe schenken, die ihnen zuhören, sie pflegen und ihnen das Gefühl geben, nicht allein zu sein. Gib ihnen selber Kraft und Stärke für ihr Tun.

Wir bitten dich für alle Menschen, die uns besonders am Herzen liegen. In der Stille bringen wir ihre Namen vor dich.

### *Stille*

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme,  
dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib' uns heute,  
und vergib' uns unsere Schuld,

die auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn dein ist das Reich,  
und die Kraft,  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden Amen

